© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Stückzahl rechnen) und dann müssen wir uns auch darüber freuen, daß die Herren Jagdbesitzer jener Gegend fortfahren, ein aufmerksames Auge für unsern jungen Einwanderer zu haben. Würden sich die Vögel ihre besondere Passion abgewöhnen, vermöge deren sie ihre Nester meist in Esparsettefeldern anlegen, welche aber gewöhnlich unter die Sense kommen, bevor die Brutzeit vorüber, so dürfte die Vermehrung noch viel schneller vor sich gehen und die Herren Jagdbesitzer könnten bald viel Freude an diesem neuen Jagdvogel erleben; so aber heißt es auch hier, wie in allen Stücken, wo der Fortschritt des Guten erwartet wird: „Geduld, Geduld!" Herrn Boutin schönen Dank für die gütige Mittheilung und die Bitte um weitere Beobachtung!

Zangenberg, den 18. November 1878.

Aus meiner Vogelstube

von A. Frenzel.

3. Spermestes cucullata.

Ein Liebhaber wünschte sich ein Pärchen der vielgerühmten kleinen Elsterchen und ich besorgte es ihm. Dieses Pärchen wurde sehr bald mein Eigenthum, denn der erste Besitzer bekam die Vögel überdrüssig, da er sie in seiner Wohnstube hatte und von früh bis zum Abend ihren höchst einförmigen „Gesang" anhören mußte, zudem zeigten sie keine Lust zum Nisten.

Nun flogen sie in meiner Vogelstube, hier konnten sie mit Zebrafinken und japanischen Mövchen um die Wette „singen", sie störten hier Niemand. Sie zeigten sich nicht sonderlich zanksüchtig, bethätigten aber leider eben so wenig Lust zum Nisten. Da sah ich endlich, nachdem ich sie schon längere Zeit besessen, beide gleichzeitig singen und dazu hüpfen, also beide ihren Liebestanz aufführen. Ich hatte mithin zwei Männchen gehabt, schnell wurde das eine umgetauscht und der neue Ankömmling, von dem Männchen nicht zu unterscheiden, war wirklich ein Weibchen, denn von Stund an wurde das Benehmen des Männchens ein ganz anderes, aus dem vorher ruhigen Vogel wurde nun ein Raufbold erster Größe. Nicht nur, daß er andere Vögel vom Futternapfe forttrieb und alle, die in seine Nähe kamen, in die Flucht jagte, nein, er fiel über ganz ruhig sitzende Vögel her, marterte junge japanische Mövchen und bearbeitete ein Silberschnäbelchen so lange, bis dasselbe einen kahlen Kopf hatte und kraftlos auf den Boden herab fiel; ich nahm das übel zugerichtete Vögelchen aus der Stube und pflegte es, indessen lebte es nur noch kurze Zeit. Leider übte ich viel zu lange Nachsicht mit den bösen Elsterchen, ich hoffte aber immer, daß auch sie mich mit einer Brut erfreuen würden. Vergeblich, sie hatten sich zwar ihr Nest gebaut, kamen aber nicht zum Brüten. Ich fing sie endlich heraus, brachte sie in einen großen Heckkäfig, in welchem sie sofort Aloefasern zu Neste trugen, doch nisteten sie hier eben so wenig. Nun machte ich noch einen dritten Versuch. Ich stellte ihren Käfig in eine Kammer, die an meine Wohnstube stößt und öffnete die Käfigthür, sie hatten nun wieder freien Flug, flogen aus und

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ein, besuchten mich öfters in meiner Stube, bauten eifrig ein neues Nest und — nisteten nicht. Endlich gab ich sie fort und war glücklich als ich mich ihrer entledigt hatte. Meist ist es nur individuell, wenn ein Vogel zum Quälgeist seiner Genossen wird, das kleine Elsterchen aber ist ein Bösewicht von Haus aus. Schon Dr. Stölker schrieb*), daß er nicht viel Freude an den kleinen unansehnlichen Zänkern haben konnte und auch Dr. Ruß berichtet in seinem Prachtwerke**): „Im Gesellschaftskäfige ist das kleine Elsterchen zänkisch und tyrannisch gegen alle übrigen und in der Vogelstube vertreibt es selbst viel größere Vögel vom Futterplatz und sogar aus deren Nestern.“ Gleichwohl schreibt Dr. Ruß in demselben Werke und von denselben Vögeln: „Die Färbung erscheint unansehnlich, um so liebenswürdiger ist das Benehmen.“ Worin dies liebenswürdige Benehmen besteht, habe ich an meinem Pärchen nicht in Erfahrung bringen können. Um gerecht zu sein, muß ich schließlich noch mittheilen, daß das Weibchen sich nicht sonderlich zänkisch zeigte, alle Uebergriffe also lediglich das Männchen ausübte.

4. Spermestes fringillina.

An die Stelle der kleinen Elsterchen gelangte später ein Paar Riesenelsterchen. Die Riesenelsterchen sind mir, ganz im Gegensatz zu ersteren, liebe Vögel geworden, sie sind durchaus friedfertiger Natur; trotz ihrer bedeutenderen Körpergröße und ihres ansehnlichen Schnabels behelligen sie keinen andern Vogel. Sie lassen nicht die krächzenden, widerlichen Töne der kleinen Elsterchen hören, sondern nur leise, nicht unangenehm klingende Lockrufe, die einigermaßen Aehnlichkeit mit dem Piepen junger Tauben haben. Auch nistete mein Pärchen leicht und was die Hauptsache war, es nahm sofort, in die Vogelstube gelassen, von einem aufgehängten Versandtkäfig Besitz, baute darin sein Nest, legte Eier und brütete. Die Jungen dieser ersten Brut kamen indessen, aus mir unbekanntem Grunde, nicht auf. Nun wählte sich das Pärchen ein Harzer Bauerchen zur zweiten Brut und zog in demselben drei Junge groß. Das eine Junge flog mit einem lahmen Flügel aus, war in den ersten Wochen sehr unbeholfen, lernte aber später doch noch ziemlich gut fliegen. Erst drei Tage ausgeflogen, setzten sich die kleinen Riesenelsterchen schon in den Badenapf und badeten.

Die Alten aber schritten in demselben Bauerchen zur dritten Brut und obwohl mittlerweile die Tage kurz geworden sind, erkalten sie nicht in ihren elterlichen Pflichten und werden ihre Jungen sicherlich großziehen.

Die Alten sind ziemlich zutraulich und die Jungen waren anfänglich so furchtlos, daß ich sie hätte mit Händen greifen können, als ich jedoch nach und nach junge Vögel aus der Stube fing und die Fangbauerthür öfters zuklappte, nahmen sie eine etwas vorsichtigere Haltung mir gegenüber ein. Demungeachtet kann ich sie zu meinen zahmsten Vögeln rechnen, welcher Umstand sehr zu ihren Gunsten spricht.

Den schnurrenden Liebestanz, den das alte Männchen aufführen soll, habe ich bis jetzt noch nicht beobachten können.

---

*) Gefiederte Welt, 1873, 43.

**) Die Fremdländischen Vögel, S. 146.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Frenzel A.

Artikel/Article: Aus meiner Vogelstube 206-207